

aber oft sehr schmale Thal Engadin, was mit seinen vielen stadthähnlichen Dörfern eins der reichsten und angebauteften Alpenthäler ist. Bei seinem obern Laufe durch das Thal Engadin wird er von der Hauptkette der thätischen Alpen und von der Bernina-Kette umgeben.

Der Tessino entspringt auf dem St. Gotthard ganz nahe an der Reußquelle. Er wendet sich aber nach S., durchfließt das Livinerthal, fällt in den 10 Meilen langen Lago maggiore, vereinigt sich mit dem Po und sendet durch diesen seine Wasser dem adriatischen Meere zu.

Die Schweiz, welche also nicht bloß dem Rhein-, sondern auch dem Rhone-, Po- und Donaugebiete zugehört, hat mit wenigen Ausnahmen ein gesundes Klima, weshalb auch die Schweizer ein schöner, gesunder und kräftiger Menschenschlag sind. Dieses Gebirgsland ist durch Unnehmlichkeit eines Klimas ausgezeichnet, wie es sich weder auf der Südseite der Alpen im heißem Tieflande des Po, noch in der rauhen Hochfläche der Oberdonau findet. Nur in einigen tiefen und eng eingeschlossenen Thälern der Schweiz, vorzüglich in Graubünden, Wallis und Tessin findet man Grotten, verküppelte männliche Gendgestalten, die unter dem Thiere stehen. Freiheitsinn, feste Treue und Tapferkeit sind des Schweizlers Tugenden. An ihm erfüllt sich:

„Auf den Bergen ist Freiheit!

Der Hauch der Gräfte

Steigt nicht hinauf in die reinen Lüfte.“

Doch dies gilt jetzt nur noch bei dem eigentlichen Landmanne und bei dem rüstigen Hirtenvolke. Dort findet man noch Spuren der alten Sitten und des alten Sinnes, während sonst die fremden Kriegsdienste, wie jetzt der gesteigerte Besuch in der Schweiz vom Auslande, der Reinheit der Sitten, der Gastfreundschaft und Uneigennützigkeit der Schweizer sehr geschadet haben.

Den Naturverhältnissen und Sprachen nach gehört die Schweiz zu drei Ländern, und kann in deutsche, französische und welsche Schweiz zerfallen. Der wichtigste und größte Theil der Schweiz gehört zum Rheingebiete. Nur das Engadin nebst dem südlichsten Graubünden, der Canton Tessin, Wallis, Genf, der südliche Strich der Waadt, das Doubsthal fallen weg. In den einzelnen Cantonen überwiegt bald die katholische, bald die reformirte Kirche, in manchen ist das Verhältniß gleichmäßig gestaltet. Im Ganzen ist im N. der Protestantismus, im S. der Katholicismus überwiegend.

1) Die welsche Schweiz, welche katholisch ist, dem Pogebiete zugehört und wo italienisch gesprochen wird, um-